Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 49

Artikel: Schmeichelhaft
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458742

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

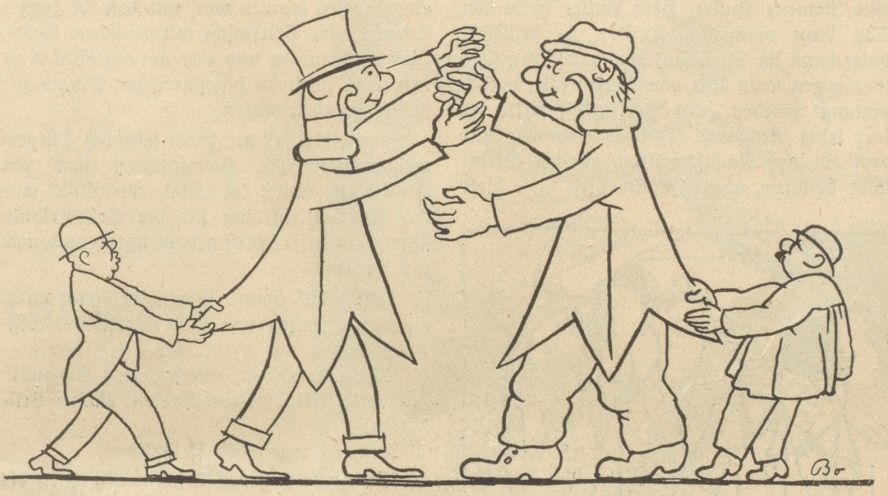
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HELVETISCHES GEPLÄNKEL

In Baselland werden neuerdings Anstrengungen gemacht, die beiden Basel wieder zu vereinigen. Letzthin waren es die Grütlianer, die in einer Versammlung in Münchenstein ernsthaft beschlossen, alles daranzusetzen, um diese Wiedervereinigung, die notwendig sei, zu veranlassen. Wir erleben hier dasselbe Schauspiel, das wir Schweizer so oft bieten: erst entzweien wir uns und streben mit allen Kräften auseinander. Dann kommt eines schönen Tages die Ernüchterung und mit ihr die Einsicht, daß es vorher doch besser war. Dann sucht man sich wieder zu vereinigen. Es bleibt halt eben doch dabei: Schweizerrat kommt nach der Tat. Vorläufig werden wir das Schauspiel erleben, wie die beiden Baselstäbe, von den einen gedrängt und von den andern zurückgehalten, wieder zusammenstreben. Auch das ist schon etwas; denn wenn wir schon eine eigene Politik in unsrer Heimat betreiben wollen, sind wir auch verpflichtet, dafür zu sorgen, daß immer etwas los ist. Diesmal sorgen die Bürger beider Basel für Unterhaltung.



*

Ueber unsre Industrien ist im Nebelspalter in der Regel nicht viel zu berichten, weil sie einesteils keinen Anlaß dazu geben und weil anderenteils ihre Vorgänge sich zumeist nicht in der intensiven Beleuchtung abspielen, wie solche anderer Zweige, wie zum Beispiel der Bundesbahnen, der Post oder der Polizei. Aber es wird unsre Leser interessieren, daß es schweizerische Großunternehmen gibt, die ihrer Kundschaft im Wiederverkauf einen Rabatt von genau 49½% gewähren. Warum dies geschieht, weiß man nicht, offenbar deswegen, damit man nicht sagen kann, man verkaufe zum halben Preis. Vielleicht aber auch deswegen, weil die Verrechnung mit 50% zu einfach, zu unkompliziert wäre. Darum wird, einem halben Prozent zuliebe, der niemandem wohltut und niemanden schadet, eine Rechnerei geübt, die ungefähr zehnmal komplizierter ist, als sie mit 50% wäre. Es lebe der heilige Bureaukratius in der Privatindustrie — wo er sich scheinbar sehr wohl fühlt.

*

Die Schweiz zählt seit dem eidgen. Schützenfest 155 Meisterschützen. Das ist sehr anerkennenswert, wenn man bedenkt, daß es kein halbes Dutzend Meisterdichter und ebenso wenige Meisterkomponisten in unserm Lande gibt. Umso mehr Fußball-, Fahrrad- und andere Championer haben wir dafür, was alles beweist, wie viel weiter es ein Schweizer bringen kann, wenn er sich dem Sport widmet, anstatt sich irgend einer geistigen Beschäftigung zu verschreiben, die weder Meisterschaften noch Riesenverdienste einträgt. —

*

In Genf gibt es zwei Zeitungen, die Witzblätter zu sein behaupten. Den Stoff für die Unterhaltung liefern sie selber. Das eine dieser Blätter heißt „Der Pranger", das andere „Cholera". Als den Redakteuren dieser beiden Witzblätter letzthin nichts mehr einfiel, verprügelten sie sich und lieferten auf diese Art der Stadt Genf und der angrenzenden Schweiz einen reizenden Stoff zum Lachen. Es ist zu hoffen, daß der gallische Geist, dessen sich Genf so gerne rühmt, in Form dieser beiden Witzblätter der Schweiz erhalten bleibt, damit wir in unserm Vaterland doch ab und zu auch etwas zu lachen haben, wenn nicht gerade eine Kantonsratssession abgehalten wird.

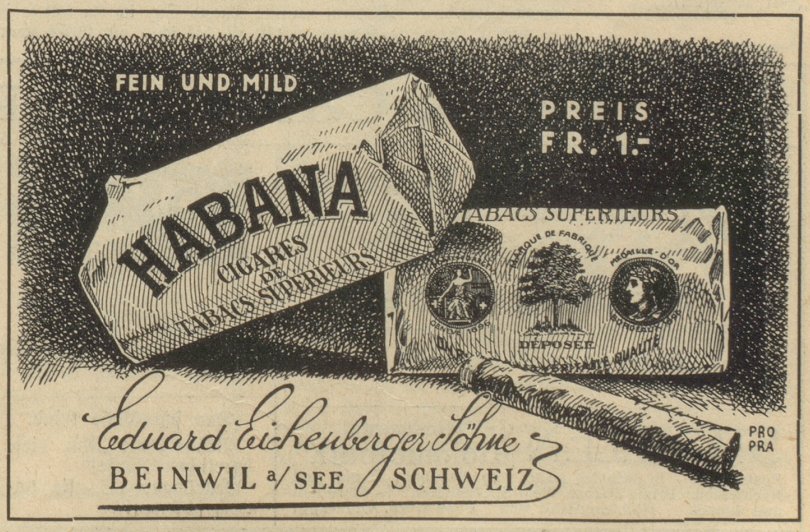
*

In der tschechischen Stadt Leitmeritz ist eine Aufführung von Szenen des „Wilhelm Tell" verboten worden und zwar mit der Begründung, daß dieses Stück die Zuhörer zu „staatsfeindlicher Gesinnung" aufreizen würde. Nun können wir Schweizer mit dem besten Willen nicht etwa sagen, daß der Tell uns nichts angehe und daß uns die Maßnahmen in der Tschechoslowakei nicht berühren. Hingegen haben wir nun doch in dem Umstande Glück, daß der Dichter des Tell kein Schweizer war. Sonst müßten wir nun bei der tschechischen Regierung „Schritte tun", und wer weiß, ob diese „Schritte" nicht dazu führen würden, daß wir auch mit der Tschechoslowakei, wie mit Sowjetrußland, in Kriegszustand übergehen müßten. So aber sind wir wieder einmal fein raus: Schiller geht uns nichts an; wir können sogar nachweisen, daß er, als Telldichter, bei uns wiederholt angegriffen worden ist — und die ganze Angelegenheit dem neuen deutschen Reich überlassen.

Paul Altheer

Rideauxfabrik Rüthi (St. Gallen)
(FURRER-ENZ)

liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre **zu Fabrikpreisen direkt an Private.**
Mustersendungen franco. 664

Schmeichelhaft.

Dirigent eines Gesangvereins (nachdem er die Stimme eines Herrn geprüft hat, der sich zur Aufnahme gemeldet): „Gegen Ihre Person ist kein Einwand erhoben worden, Herr Müller; wenn Sie sich verpflichten wollen, niemals mitzusingen, können Sie als Mitglied aufgenommen werden."